

## **Kolloquium des Fördervereins Dialog Ethik vom 19. Juni 2017**

Mit grosser Freude konnte ich im Anschluss an die Generalversammlung des Fördervereins Dialog Ethik über vierzig Personen zum Kolloquium «Behandlungsentscheidungen bei betagten Menschen» willkommen heissen.

Hildegard Huber hat in ihrem Referat «Ethische Entscheidungsfindung bei Wohn- und Lebensübergängen fragiler alter Menschen» als Mitautorin einer Studie von Dialog Ethik über die Herausforderungen der kommunalen Altersstellen bei der Beratung und Hilfe bei der Entscheidungsfindung bei betagten Menschen berichtet. Meine wichtigste Erkenntnis aus ihrem Referat ist, dass gute Entscheidungen von Betroffenen und Angehörigen erst eine umfassende Information, eine systematische und ganzheitliche Beratung und eine wohlwollende Unterstützung benötigen.

Anschliessend hat Dr. med. Daniel Grob sein Referat «Vom Guten in der Altersmedizin: medizinische Entscheidungsfindung bei hochaltrigen Menschen» kurzweilig vorgetragen. Als ehemaliger Chefarzt der Klinik für Akutgeriatrie war seine grosse Erfahrung im Umgang mit alten Menschen gut spürbar. Für den erfahrenen Chefarzt ist das Finden einer guten Entscheidung für die Betroffenen und deren Angehörige «matchentscheidend». Damit dies gelingt, braucht es gegenseitiges Vertrauen. «To inspire confidence» ist die wichtigste Voraussetzung für «gutes Entscheiden und Handeln».

Die Teilnehmenden waren beeindruckt von der Fülle an Informationen und haben unter der Leitung von Patrick Lenzin rege diskutiert. Es gab mehrere, sehr unterschiedliche Kommentare. Beispielweise erwähnte eine ZuhörerIn, dass sie bei der Begleitung ihrer Mutter selbst erfahren habe, dass der Entscheidungsprozess in den Spitälern sehr austrittsorientiert ablaufe. Es werde kaum differenziert abgeklärt, was die Betroffene oder der Betroffene wirklich brauche. Die Spitex solle dann schauen... In einem anderen Kommentar wurde erwähnt, wie schwierig es sei, eine Patientenverfügung zu erstellen, die weder zu allgemein noch viel zu komplex sei.

Das Thema war offensichtlich von grossem Interesse und hat zweifellos dazu beigetragen, dass viele der Teilnehmenden weiter über dieses Thema nachdenken werden.

Dr. med. Beat Knecht, Präsident, 26. 6. 2017